aus dem Fürstlichen Museum in Sigmaringen mag kurz erwähnt werden (Nr. 1650). Das Museum Folkwang in Hagen hatte seine lehrreiche spanische Fliesensammlung in zwei besonderen Räumen (Nr. 64, 65) untergebracht; sie fand ihre Ergänzung durch einige schöne, wohl noch dem XIV. Jahrhundert angehörende Bruchstücke des seltenen spanischen Fayence-Mosaiks (Herr von Gwinner in Berlin), deren Herkunft aus dem „Damenturm" der Alhambra sicher ist; auch Ihre königliche Hoheit Prinzessin Therese von Bayern hatte einige charakteristische Beispiele der frühen Sevillaner Azulejos geliehen (Nr. 1685). Einer der am meisten bemerkten Gegenständer der spanischen Abteilung war die in Azulejostechnik dekorierte Tonbadewanne des Grafen Hans Wilczek (Nr. 1616). Die Abbildung 54 zeigt die in Blau und Grün gehaltene Dekoration dieses einzig dastehenden, imposanten Erzeugnisses der spanisch-maurischen Tonindustrie. Wie es auch in der persischen Keramik vorkommt, sind die Formen der Wanddekoration hier auf die unregelmäßigen und gewölbten Flächen eines Gerätes übertragen worden, und diese Übertragung der Bortenmotive, so reizvoll die Randborten auch sind, führt bei der unsymmetrischen Innenfüllung zu nicht ganz glücklichen Lösungen. Das am Kopfende befindliche Schriftmedaillon mit dem Namen eines Sultans von Granada

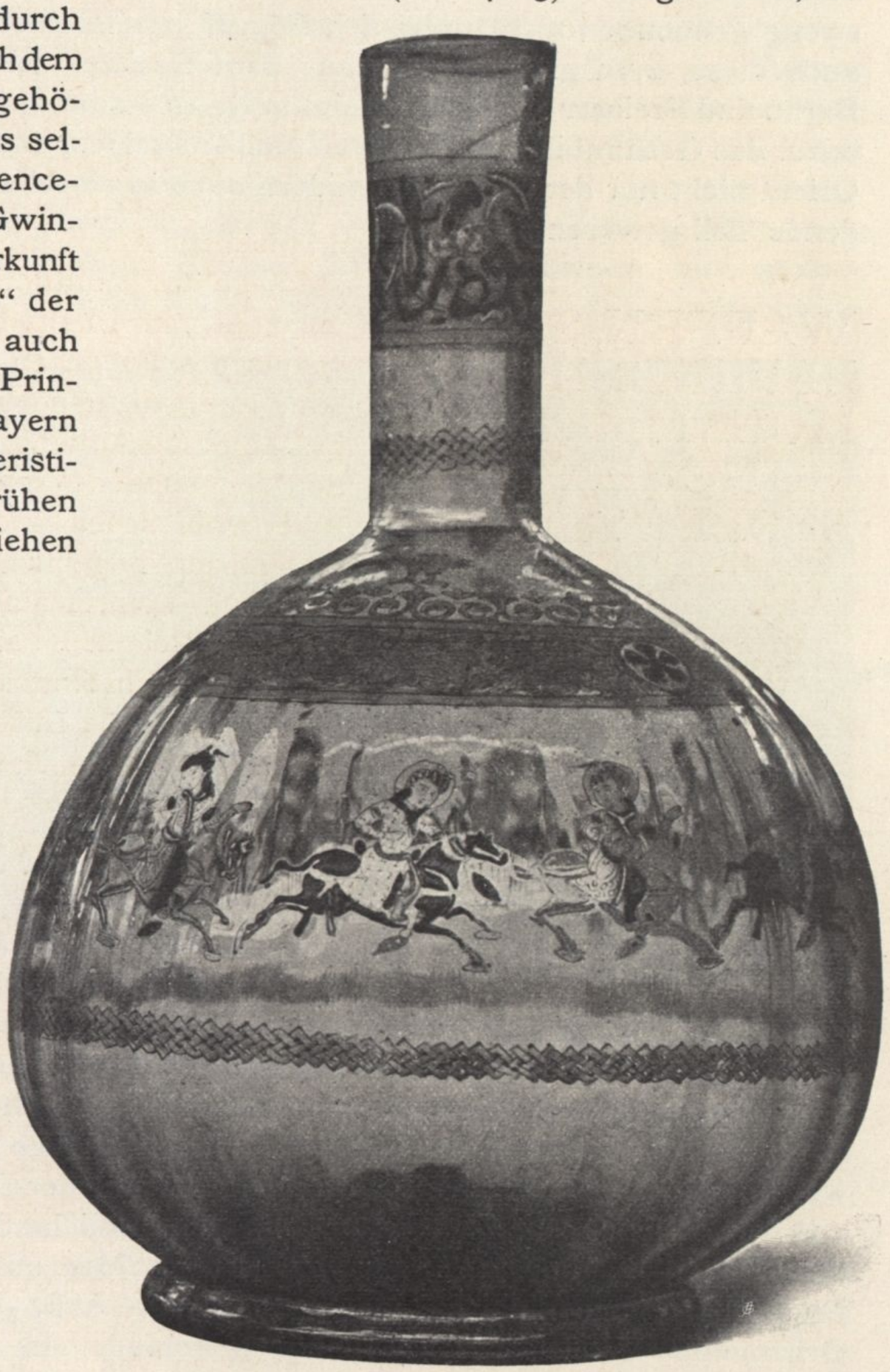

Abb. 59. Glasflasche, emailliert und vergoldet, Syrien, XIII. Jahrhundert (Graf Pourtalès, St. Petersburg)